

3.Sonntag nach Trinitatis

(28.06.2020)



Gott nimmt das Verlorene an

Manchmal stehe ich da und möchte die Zeit zurückdrehen: Mein verletzendes Wort, meine falsche Entscheidung, meine Unachtsamkeit ... „Wenn man es doch ungeschehen machen könnte!“ Es ist schmerzlich, wenn das nicht gelingt.

Was bei Menschen oft nicht mehr geht, bei Gott ist es möglich – das ist die Botschaft des 3. Sonntags nach Trinitatis. Gott will nicht, dass Menschen verloren gehen. Er lässt sie ihre Wege suchen und ihre Fehler machen: das Schaf, das auf Abwege gerät, der Sohn, der es zu Hause nicht mehr aushält, die Menschen der Stadt Ninive. Doch wie der gute Vater lässt Gott sie nicht fallen: wartet, geht entgegen, feiert ein Fest für den wiedergefundenen Sohn. Und er verschont die Stadt, deren Untergang er beschlossen hat, weil sie ihre Taten bereut. Eindringlich klingt die Mahnung der Propheten: „Wagt umzukehren! Ihr könnt zurück, wenn ihr nur wollt.“

Votum:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalm 103 (EG 742)

Evangelium: Lk 15, 1-3.11b-32

Predigttext: Mi 7, 18-20

Liebe Gemeinde,

vor 14 Tagen war mündliches Abitur im Litauischen Gymnasium. Alle waren froh, dass dieser Abschluss doch einigermaßen unbeeinträchtigt von den Corona-Bestimmungen erreicht werden konnte. Für mich war es mein letztes Abi nach 24 Jahren Unterricht an dieser Schule. Klar, dass man dann auch ein bisschen Bilanz zieht.

Ich hoffe, dass sich zum Schuljahresende nächste Woche im Kreis des Kollegiums dazu noch eine Gelegenheit bietet.

Fürs „Mündliche“ in diesem Jahr hatten Zwei Schüler*innen evangelische Religion als Prüfungsfach gewählt, vier wurden in katholischer Religion geprüft.

Die Praxis an der Schule ist so, dass der/die jeweilige Kolleg/e/in der anderen Konfession als Protokollant*in fungiert. So hat sich bei mir im Laufe der Jahre doch eine ordentliche Summe an Prüfungserfahrungen angesammelt. Davor war ich zudem ja auch schon 5 Jahre Schulpfarrer am Schuldorf Bergstrasse in Seeheim-Jugenheim.

So unterschiedlich die Prüfungsthemen auch verfasst sind, es gibt doch eine Grundsubstanz z.B. biblischer Überlieferungen, die im Prüfungsgespräch immer wieder eine Rolle spielen. Und dazu zählen neben der Bergpredigt oder Teilen daraus (Seligpreisungen, Antithesen etcpp.) auch die Gleichnisse und Beispielerzählungen Jesu. „Das Gleichnis vom verlorenen Sohn“ (Lk 15, 1-3.11b-32) – unser heutiges Sonntags-Evangelium - ist ein solcher biblischer Grundtext aus dem Neuen Testament, in seiner Wichtigkeit vergleichbar den Schöpfungserzählungen aus dem Alten Testament (1.Mose 1-2).

„Vergebende Liebe und Barmherzigkeit“ ist das Wesen Gottes. Dem in die Sackgasse geratenen Menschen reicht Gott die Hand zur Umkehr und zum Neuanfang.

Vielleicht ist das überhaupt der größte Schatz, den die Kirche besitzt: Von diesem Gott zu erzählen, und in seinem Namen Schuld zu vergeben.

Im Predigttext für diesen 3.Sonntag nach Trinitatis wird das im Profetenwort des Micha bestätigt. Gott hält dem Volk Israel die Treue trotz aller Verfehlungen. Und es kommt der Verweis auf die Erzväter Abraham und Jakob.

Abraham gilt religionsgeschichtlich als der Ausgangspunkt der drei monotheistischen Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam. Bei aller Unterschiedlichkeit bleibt doch festzuhalten: Die Barmherzigkeit Gottes gehört zur gemeinsamen Glaubensüberzeugung.

So beginnt z.B. jede Sure des Koran mit der Einleitungsformel: *الرحمن الله بسم* / *bismi 'llāhi 'r-raḥmāni 'r-raḥīmi* / „Im Namen des barmherzigen und gnädigen Gottes, und „der Barmherzige und Gnädige“ ist der erste der 99 Namen Gottes nach islamischer Überlieferung.

Wir alle machen die Erfahrung, dass wir als Menschen unvollkommen und fehlbar sind.

Es gibt neben Selbstrechtfertigung und Leugnung auch noch eine andere Möglichkeit.

Der 3. Sonntag nach Trinitatis erinnert uns daran.

Amen.

Fürbitte

Das Jahr ist auf seiner Höhe.

Wir beten zu dir,

du Schöpfer des Himmels und der Erde.

Wir schauen zurück und beten:

Wandle in Segen,

was in den zurückliegenden Wochen zur Last wurde.

Gib neues Leben,

wo Krankheit und Hass den Atem stocken ließen.

Du Schöpfer des Himmels und der Erde,

geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir beten zu dir,
du Ursprung des Lebens.
Wir halten Ausschau nach dem,
was kommen wird und beten:
Behüte die, die zu Neuem aufbrechen.
Bleib an der Seite der Schwachen und Ängstlichen.
Du Ursprung des Lebens,
geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir beten zu dir,
du Quelle der Gerechtigkeit.
Wir erinnern uns an Johannes den Täufer und beten:
Steh deinen Freundinnen und Freunden bei,
wenn sie ihre Stimme erheben.
Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.
Du Quelle von Gerechtigkeit und Frieden,
geh mit deinen Geschöpfen in diesen Sommer.

Das Jahr ist auf seiner Höhe.
Wir schauen zurück und
halten Ausschau nach dem Kommenden.
Du Herr der Zeit und unseres Lebens,
wir vertrauen dir
in diesen hellen Tagen und auch dann,
wenn die dunklen Tage wiederkommen
durch Jesus Christus.

Amen.

Vaterunser

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse leuchten sein Antlitz über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen

